

Werk

Titel: Beiträge zur Geschichte der Preise der ungarischen Landesproducte vom 19. Jahrhu...

Autor: C., J.

Ort: Jena

Jahr: 1873

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345616359_0021 | log29

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

steller zu wecken, welche sich der verdienstlichen aber äusserst mühevollen Arbeit unterzogen. — Für das meiste Material fehlt aber noch die verarbeitende Hand; wie indess berichtet wird, hat die österreichische Regierung sich in erfreulichster Weise der Sache angenommen, und eine Commission Sachverständiger berufen um die weitere Verwerthung zu veranlassen.

Wovon wir aber am meisten hoffen, ist, dass man allgemeiner aufmerksam geworden sein wird auf den Werth dieser in dem Staube noch vieler Archive vergrabenen Zahlen, die in steter Gefahr des völligen Unterganges schweben, und dass die Hebung dieser Schätze, die auch in Deutschland nicht unbedeutend sein dürften, jetzt allgemeiner veranlasst wird. Der Werth solcher einzelnen Privatwirthschaften entnommenen Angaben, die mehr oder weniger unter dem Druck bestimmter Verhältnisse gewonnen sind, daher einseitig sein müssen und nicht den Durchschnittsverhältnissen entsprechen können, wird natürlich durch die Möglichkeit der Vergleichung mit anderen und Ergänzung durch andere enorm gehoben.

Dass wir die „Errichtung eigener Bureaux für die Statistik der Vergangenheit“ erleben, wie es Dr. Sch. hofft, möchten wir leider bezweifeln, aber sehr wünschenswerth wäre es, dass die Regierungen derartige Arbeiten durch Ausstellung erheblicher Preise erleichterten, wodurch unbemittelte Leute überhaupt erst in die Möglichkeit versetzt würden dieselben zu übernehmen. —

Wir können aber nicht schliessen ohne den Leitern der Ausstellung, der Prager Handelskammer und besonders dem Dr. E. Schebek nochmals unsern Dank für ihre grossen Verdienste um die Wissenschaft in dieser Sache auszusprechen. —

J. C.

Nachdem das Obige bereits druckfertig gelangte erst der vortreffliche Bericht des **Th. v. Jnama-Sternegg** über die Beiträge zur Geschichte der Preise im officiellen Ausstellungsbericht Nr. XXII in unsere Hände, dem wir somit leider nicht mehr benutzen konnten. Wir machen auf denselben ausdrücklich aufmerksam, da er noch sehr werthvolle Ergänzungen zu der oben erwähnten Schrift bietet und den Werth der einzelnen Leistungen noch schärfer und eingehender characterisirt. —

J. C.

V.

Beiträge zur Geschichte der Preise der ungarischen Landesproducte vom 19. Jahrhundert nach der Notirung der Pester Marktberichte herausgegeben von der Budapester Handelskammer. Budapest 1873.

Die oben besprochene Aufforderung des Generaldirectors der Wiener-Weltausstellung, Darstellungen der Preise der wichtigeren Landesproducte für jene zu liefern, hat auch diese äusserst fleissige und werthvolle Arbeit ins Leben gerufen, die von um so grösserem Interesse, als sie ausführliche Auskunft über die Entwicklung eines im Ganzen trotz der Werke von Ditz, Horváth, Jellinek u. A. wenig bekannten und von unserer Heimath wesentlich verschiedenen Landes giebt.

Man strebte insbesondere die Zustände des Handels unter specieller Berücksichtigung des Handels des Pester Platzes, ferner die Productions- und Preisverhältnisse der wichtigsten Landesproducte darzustellen, namentlich also von Körnerfrüchten aller Art, Wolle, Wein, Taback, rohen Fellen und Häuten, Rüböl, Branntwein und Spiritus, Wachs und Honig, Speck, Schweinefett, der Federn u. s. w. vom Beginn dieses Jahrhunderts bis zum Schlusse des Jahres 1872. Die Getreidepreise sind von 1800—19 nach halbmonatlichen, von 1819—72 nach den wöchentlichen Notirungen in Ziffertabellen, sowie in dreissig graphischen Tafeln dargestellt, ausserdem die Wollpreise von 1800—72 äusserst detaillirt für die verschiedenen Sorten und Märkte. Wir finden ferner eine Darstellung des Getreideverkehrs, die Entwicklungsgeschichte der hauptsächlichsten Creditinstitute, der Sparkassen u. s. w.

Von Interesse ist auch besonders die reiche, verhältnissmässig kurze und übersichtliche Einleitung, welche die Geschichte des wirthschaftlichen Aufschwungs von Ungarn zu geben sucht. Wir entnehmen derselben folgende Daten:

Im Durchschnitt der Jahre 1777—86 war der Werth der ausgeführten ungarischen Producte:

24,7 Mill. Gulden, dagegen der eingeführten Producte:

17,8 Mill. Gulden, dagegen von 1867—70:

Einfuhr: 388,4 Mill. Gulden, die Ausfuhr: 344,8 Mill. Gulden

Das Creditwesen hat sich erst ganz in der neusten Zeit entwickelt, welches wie die Verf. hervorheben, fast mit Uebergangung der Geldwirthschaft unmittelbar auf die Naturalwirthschaft und vielfach übereilt aufgepfropft wurde.

1841 existirten nur 3 Creditinstitute, 1871 222 mit 72 Mill. eingezahltem Actienkapital, welche 137,6 Mill. Hypothekarcredit vermittelten. Eisenbahnen waren vorhanden:

1852 erst 47 Meilen

1862 „ 257 „

1872 „ 706 „

Die landwirthschaftliche Production an Cerealien wurde 1800 auf 60 Mill. niederösterr. Metzen 1830 auf 100 Mill.

1870 „ 135,5 „

veranschlagt.

Man rechnet jetzt 47 Mill. Joch productives Land oder 84,16% in Ungarn, Siebenbürgen, Kroatien, Slavonien und Militärgrenze, davon sind:

36,24 % Ackerland

1,39 „ Weingärten

15,13 „ Wiesen und Gärten

15, 7 „ Weiden und

31,52 „ Wald

53,94 „ Getreide

16,07 „ Mais und

20,55 „ Brach.

Die Ausfuhr von Getreide war in den zwanziger Jahren circa $1\frac{1}{2}$ Mill. Centner.

1868	32	Mill.
1869	25,5	„
1870	16,5	„
1871	20,4	„

wozu jetzt noch 3—4 $\frac{1}{2}$ Mill. Centn. Mahlproducte hinzutreten. —

Wir fügen noch die Preise einiger Producte hinzu: Krz. für den nieder-österr. Metzen:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
1819—28	196,2	102,2	88,1	68,5
1829—38	226,6	128,7	109,8	82,7
1839—48	274,9	178,5	136,7	101,3
1849—58	426,1	300,8	215,1	162,9
1859—68	464,5	311,8	235,6	167,1
1869—72	537,2	326,5	241,3	177,8

Taback:

1800—18	8, 9	Gulden	pro	Centner
1819—49	9,67	„	„	„
1850—60	8,33	„	„	„
1861—72	8,63	„	„	„
(1872)	(10,5)	„	„	„

Leider fehlen die Fleischpreise, welche durch die angegebenen Fettpreise keineswegs ersetzt werden können.

Interessant ist es zu sehn, wie die Verarbeitung der landwirthschaftlichen Rohproducte, namentlich das Mühlengewerbe in letzter Zeit in Aufschwung gekommen ist, jedenfalls die beste Art den Absatz im Auslande zu erleichtern. Man rechnet, dass jeder Centner Weizen als Mehl exportirt um 50 Kr. besser verwerthet wird. —

Mit grosser Sorgfalt und in fast zu luxuriöser Weise sind die graphischen Darstellungen gemacht, welche von 1819 an für die verschiedenen Getreidearten die wöchentlichen Preise zeigen; dadurch ist aber der Preis des ganzen Werkes auf eine fast unerschwingliche Höhe (über 20 Thaler) getrieben. Kleinere Tafeln für die ganzen Jahre, wobei man die Uebersicht über die ganze Zeit auf einer Tafel erlangt hätte, wäre daneben wenigstens noch sehr wünschenswerth gewesen. —

Klar tritt durch diese Darstellung allerdings zu Tage, wie bedeutend mitunter auch in den einzelnen Wochen die Preise differiren. 1856 sank der Weizen von einer Woche zur andern von 595 auf 513 Kr. um in der nächsten etwas zu steigen und noch in demselben Monat auf 482 Kr. zu sinken. Ueberhaupt zeigt sich hier wieder recht deutlich, wie auch die modernen Kommunikationsmittel keineswegs so erheblich die Preisschwankungen auszugleichen im Stande waren, wie man es vielfach annimmt, dieselben vielmehr in diesem Jahrhundert kaum geringer als im vorigen sind. Es will hiernach fast scheinen, als ob die moderne Speculation jene Schwankungen künstlich mehr steigert als mindert. —

J. C.